



Willkommen an Bord !

Ihr Handbuch für einen unbeschwerten
Bootsurlaub mit der MY „ZORA“.

Willkommen an Bord!



Die MY „ZORA“ im Hafendorf Rheinsberg

Wir freuen uns, dass Sie für Ihren Bootsurlaub die MY „ZORA“ gewählt haben. Das Schiff wird für die nächsten Tage Ihr zu Hause sein. Ein ganz besonderes zu Hause!

Jeden Abend liegt ein anderer Hafen vor der „Haustür“, der „Garten“ ist die Mecklenburgische Seenplatte und Ihre Nachbarn sind ebenso wie Sie nette Freizeitkapitäne.

Wenn man sich an Bord richtig wohlfühlen möchte, muss man sich zunächst mit dem Schiff vertraut machen. Dazu dient dieses Bordbuch.

Wir haben alle Informationen, die Ihnen helfen, unbeschwerte Urlaubstage auf der MY „ZORA“ zu verbringen, zusammengetragen, einige Fotos zur besseren Orientierung eingefügt und alles so formuliert, dass am Ende keine Fragen übrig bleiben sollten. Falls doch, scheuen Sie sich nicht den Servicetechniker anzusprechen. Er kennt das Schiff in- und auswendig und hilft mit Rat und Tat.



Heimathafen Hamburg

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und lesen Sie dieses Bordbuch aufmerksam. Die Tipps und Hinweise werden Ihnen helfen, ganz entspannt mit dem Schiff umzugehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und natürlich einen wunderschönen Urlaub mit der MY „ZORA“ auf den Mecklenburgischen Gewässern!

Sicher ist sicher

Ihre persönliche Sicherheit liegt uns ganz besonders am Herzen. Deshalb gibt es für jeden an Bord Rettungswesten – insgesamt 6 Stück. Außerdem sind zwei kleinere Rettungswesten für Kinder an Bord. Die Schwimmbesten befinden sich im Schrank unter dem Bett in der Achterkabine.

Sollten Sie Rettungswesten in anderen Größen benötigen, informieren Sie bitte das Service-Personal.

Wenn Sie mit einem Charterschein unterwegs sind, gelten einige Einschränkungen, u. a. muss die Besatzung beim Überqueren der Müritz die Rettungswesten anlegen.

Ein Queren des Müritz-Sees ab Windstärke 4 Beaufort ist für Skipper mit Charterschein, selbst wenn alle Crew-Mitglieder Rettungswesten tragen, nicht gestattet.

Zögern Sie nicht im Ernstfall den Rettungsring zu benutzen, der am Steuerstand befestigt ist. Und bitte beachten Sie: es handelt sich um einen Rettungsring, nicht um ein Spielgerät!

Um böse Verletzungen durch Stolpern zu vermeiden, sollten Sie die Festmacher- und Fenderleinen an Deck stets ordentlich zusammenlegen.



Kein Spielzeug: Der Rettungsring

Gefahren lauern auch unterwegs: Vermeiden Sie beim Schleusen das Schiff mit den Händen oder mit den Füßen von der Schleusenwand abzustoßen. Geraten Sie niemals mit dem Bein oder Arm zwischen Bordwand und Schleusenmauer – Ihre Arme oder Beine hätten gegen die 16 Tonnen Gewicht der ZORA keine Chance!



Für den Notfall

Unter Deck im Salon gibt es zwei Feuerlöscher. Außerdem ist der Maschinenraum mit einer automatischen Löscheinrichtung ausgestattet. Offenes Feuer im Maschinenraum ist daher strikt verboten, es kann zum Auslösen der Feuerlöscheinrichtung führen. Sämtliche Schlafkabinen sind mit automatischen Rauchmeldern ausgestattet.

Für die großen und kleinen Blessuren liegt im entsprechend markierten Schrank im Salon ein Verbandskasten bereit. Dort finden Sie für den Notfall auch eine Taschenlampe, einen Suchscheinwerfer, einen Werkzeugkasten und einen der beiden Feuerlöscher. Der zweite Feuerlöscher befindet sich unter der Treppe, die zur Pantry hinabführt.

Damit auch Ihre persönlichen Wertsachen, die Sie mitgebracht haben an Bord, stets sicher verwahrt sind, empfehlen wir den Gebrauch des Bordsafes im Steuerbord-Schrank der Achterkabine. Die zugehörige Bedienungsanleitung finden Sie dort ebenfalls.

Etwas Technik

Nicht anders als der Motor in Ihrem Auto, so benötigt auch die Maschine der MY „ZORA“ ein Minimum an Aufmerksamkeit. Achten Sie vor dem Starten des Motors darauf, dass keine Leinen über Bord hängen, die sich in den Schrauben verfangen könnten.

Prüfen Sie bitte unmittelbar nach dem Starten der Maschine, ob der Kühlkreislauf funktioniert. Sie erkennen es am außenbords austretenden Kühlwasser an Backbord in Höhe des Steuerstandes.

Am Steuerstand finden Sie die Anzeigen für den Ladestrom (der Zeiger sollte bei laufender Maschine bei 14 Volt stehen) und für den Öldruck (Zeiger im grünen Bereich).



Nicht zu übersehen: Der Ölpeilstab am Motor.

Die Maschine wird regelmäßig professionell gewartet, dennoch möchten wir Sie bitten, etwa alle 2-3 Tage den Ölstand zu kontrollieren. Der Motorraum ist einfach über die Bodenklappe im Salon zugänglich. Den Ölmesstab am Motor haben wir unübersehbar markiert.

Die MY „ZORA“ ist mit einer sehr komfortablen und geräuscharmen Warmwasserheizung ausgestattet.

Über den Thermostatschalter im Salon wählen Sie die Grundtemperatur für das ganze Schiff.

Die Warmwassertemperatur ist fest auf 70° Celsius eingestellt.



Komfortabel: Das Heizungsthermostat im Salon

Das generelle Bordnetz der MY „ZORA“ arbeitet mit 24 Volt Gleichstrom. Darüber laufen sämtliche Navigationsgeräte, die Beleuchtung und der Kühlschranks.

Außerdem stehen über einen leistungsstarken Spannungswandler auch 230 Volt zur Verfügung. Die werden z.B. für die Fernseher, die Küchengeräte, die Heizung, etc. benötigt.

Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass gleichzeitig nicht mehr als 1.500 Watt Leistung das 230 Volt-Netz belasten. Das funktioniert am Einfachsten, wenn man sich zur Regel macht, immer nur einen Verbraucher mit hoher Leistung zur gleichen Zeit zu betreiben.

Zur Übersicht hier die Leistungsaufnahme einiger größerer elektrischer 230-Volt-Verbraucher an Bord:

Kaffeemaschine 1.000 Watt
Toaster 1.000 Watt
Mikrowelle 1.200 Watt
Föhn 800 Watt



Stromfresser: Toaster & Co. benötigen 230 Volt

Die oben genannten Einschränkungen gelten natürlich nicht, wenn Sie das Schiff im Hafen an Landstrom angeschlossen haben. Das Landstromkabel hat seinen Platz am Haken neben dem Schrank am Steuerstand.

Sämtliche Schalter, Sicherungen und Anzeigen am Steuerstand und im Schaltschrank im Salon sind unverwechselbar beschriftet (siehe Übersicht auf Seite 9).

Bitte achten Sie darauf, dass wenn Sie das Schiff verlassen, alle nicht benötigten Verbraucher ausgeschaltet sind, damit das Bordnetz nicht unnötig belastet wird.

Am Steuerstand finden Sie alle Instrumente, die Sie zum Navigieren, Steuern und Kontrollieren benötigen.

Das RAYMARINE TriData (oben rechts) zeigt neben der momentanen Geschwindigkeit (in km/h) auch die jeweilige Tiefe (in Meter) an. Die Wassertemperatur wird ebenfalls angezeigt.

Der elektronische RAYMARINE Kompass (oben links) zeigt die Himmelsrichtung an, in die der Bug des Schiffes zeigt.



Alles im Blick: Der Steuerstand der MY „ZORA“

Das zentrale Gerät am Steuerstand ist der GPS-Seekartenplotter (oben Mitte). Auf dem Monitor sehen Sie eine Karte des Reviers mit allen Informationen. Man kann den Kartenausschnitt vergrößern und so ideal den gewünschten Kurs verfolgen.

An der RAYMARINE Ruderlagenanzeige (unter dem Kartenplotter) können Sie ablesen, wie das Ruder momentan ausgerichtet ist – eine wertvolle Hilfe beim Manövrieren in den Häfen.

Das Panel für die Motorkontrolle enthält gleich mehrere Anzeigen:



Ladestrom (oben rechts),
Kühltemperatur (oben links),
Öl Druck (unten links),
Drehzahlmesser (mitte)

sowie das Zündschloss und
einen Betriebsstundenzähler,
der in den Drehzahlmesser
integriert ist.

Kontrolle über 170 PS.

Links am Steuerstand befindet sich das Bedienteil für die Außenbord-Stereoanlage (siehe Übersicht Seite 5). Das Radio dazu finden Sie im Salon unter dem Schaltschrank. Es gibt Lautsprecher achtern am Steuerstand sowie im Bereich des Whirlpools auf dem Vorschiff, die jeweils separat geregelt werden können.

Über zwei Joysticks, links am Steuerstand, werden Heck- und Bugstrahlruder bedient.



Eine wertvolle Manövriehilfe: Die Joysticks für Bug- und Heckstrahlruder

Die Schalter für die Navigationsinstrumente sowie für Bug- und Heckstrahlruder befinden sich im Schaltschrank (siehe Übersicht Seite 9).

Alle Instrumente sind korrekt justiert und eingestellt und müssen lediglich eingeschaltet werden. Bitte verändern Sie die Einstellungen der Geräte nicht.

In separaten Anzeigen finden Sie am Steuerstand auch Informationen zum Füllstand der Tanks für Treibstoff und Frischwasser.

Um den Dieselvorrat muss man sich bei einem 1-Wochen-Törn in der Regel keine Gedanken machen. Eine Tankfüllung reicht für ca. 60 Stunden Fahrt.

Machen Sie es sich – gerade bei Benutzung des Whirlpools - zur Gewohnheit, bei jeder Gelegenheit den Frischwassertank aufzufüllen; dass ist in fast allen Häfen möglich.

Über verschiedene Kippschalter, die mit eindeutigen Symbolen gekennzeichnet sind, bedienen Sie das Signalhorn, drei Scheibenwischer unabhängig voneinander, das Gebläse der Steuerstand-Scheibenheizung sowie die elektrische Ankerwinde.



Eine Liste der für die Binnenschifffahrt gängigen akustischen Signale finden Sie auf Seite xxx.

Auf Knopfdruck: Hupe, Wischer, Gebläse und Anker

Den Füllstand des Schmutzwassertanks können Sie über ein Anzeigergerät im Bad der Achterkabine ablesen. Denken Sie bitte daran, je nach Benutzung der Toiletten, etwa alle 3-4 Tage den Schmutzwassertank an den dafür vorgesehenen Entsorgungsstationen zu leeren.

In einigen Häfen stehen dafür Absauganlagen zur Selbstbedienung bereit. Auf Nachfrage hilft aber auch der Hafenmeister gegen eine kleine Gebühr!



Die beschrifteten Einfüllstutzen für Wasser und Diesel und das Ablassventil für Schmutzwasser befinden sich mittschiffs auf dem Gangbord an Steuerbord und sind entsprechend markiert:
Waste = Abwasser
Water = Wasser
Diesel = Diesel

Bedenken Sie, dass der Frischwasser-Tank der MY „ZORA“ ein Fassungsvermögen von 1.200 Litern hat und das Auffüllen entsprechend lange dauern kann.

Um den Gasvorrat müssen Sie sich keine Gedanken machen. Stets ist eine zweite, volle Gasflasche an Bord. Die Gasflaschen befindet sich im Schrank rechts neben dem Steuerstand.

Ver- und Entsorgung

Die MY „ZORA“ ist mit einer sensor-gesteuertem Deckbeleuchtung ausgerüstet. Ist der entsprechende Schalter eingeschaltet (siehe Übersicht Seite 9), schaltet sich die LED-Beleuchtung der hinteren Einstiegstreppen sowie an den Gangborden bei Dunkelheit automatisch ein.

DVB-T, SAT und Internet

Die M/Y „ZORA“ ist mit einer DVB-T Empfangsanlage ausgestattet. Allerdings ist das Empfangsgebiet rund um die Müritz noch extrem lückenhaft. Eine Garantie für Fernseh-Empfang können wir daher nicht übernehmen.

Außerdem gibt es an Bord eine SAT-Anlage, die Empfangsschüssel dafür kann nach Bedarf am Mast montiert werden. Die SAT-Schüssel befindet sich im Schrank im Salon und muss an die entsprechende Halterung am Mast auf dem Vorschiff angebaut und angeschlossen werden.



Keine Chance: Bäume stören den SAT-Empfang



Ideal: Freie Sicht in den Himmel

Aber auch der SAT-Empfang an Bord ist nicht unproblematisch: Die SAT-Antenne muss präzise ausgerichtet sein, das Schiff muss absolut ruhig liegen und es dürfen keine höheren Hindernisse (z.B.. Bäume oder Gebäude) den Empfang beeinträchtigen.

Die SAT-Receiver im Salon und in der Achterkabine sind korrekt für den Empfang des Satelliten ASTRA programmiert. Verändern Sie die Einstellungen nicht!

ASTRA können Sie bei idealen Bedingungen (siehe Fotoleiste oben) empfangen, wenn Sie die SAT-Schüssel nach Süd-Ost ausrichten (ca. 135 Grad) und dann etwa 10 Grad nach oben neigen. Das Empfangsfenster ist recht klein; die SAT-Antenne muss daher sehr präzise ausgerichtet werden. Ein SAT-Finder, der ebenfalls im Salonschrank liegt und zwischen SAT-Schüssel und Anschlusskabel montiert wird, hilft dabei die Signalstärke zu beobachten, um dann die Antenne entsprechend zu fixieren!

Bedenken Sie, dass für einen einwandfreien SAT-Empfang das Schiff absolut ruhig liegen muss.

Bitte verstauen Sie die SAT-Antenne wieder, wenn Sie mit Ihrem Schiff den Liegeplatz verlassen!

In manchen Häfen (das Netz wird weiter ausgebaut) wird der Internet-Empfang via WLAN angeboten. Das entsprechende Empfangsgerät müssen Sie selbst mit an Bord bringen! Erkundigen Sie sich beim jeweiligen Hafenmeister.

Die Elektrik – eine Übersicht



Wenn Sie den Schaltschrank im Salon öffnen, sehen Sie dieses Bild. So wie hier dargestellt, befinden sich alle Schalter in der üblichen Position für den normalen (Fahr-)Betrieb der MY „ZORA“.

Maschinenraum-Beleuchtung – AUS

Positions-Beleuchtung – AUS (nur bei unsichtigem Wetter und in der Dämmerung EIN)

Ankerlicht – AUS (mit Charterschein darf bei Nacht nicht geankert werden)

Druckwasser-Pumpe – EIN (zuständig für Trinkwasserversorgung)

Schmutzwasser-Pumpe – AUS (dient nur zu Wartungszwecken)

Bug-/Heckstrahlruder – EIN (liegt das Schiff im Hafen bitte ausschalten)

Navigationsgeräte – EIN (im Hafen bitte ausschalten)

Radio – EIN (bezieht sich auf das Steuerstand-Radio)

Deckbeleuchtung – EIN (Dämmerungsschalter der LED-Beleuchtung an Deck ist aktiviert)

Treppenbeleuchtung – AUS (schaltet die LED-Beleuchtung der Innentreppe)

Deckwasch-/Toilettenpumpe – EIN (Pumpe für die Toilettenspülung)

Das VE.Bus MULTI CONTROL Gerät regelt das 230Volt Netz an Bord.

Der kleine Kippschalter sollte auf ON stehen, die blaue LED Kontrolllampe bei „mains on“ sollte leuchten.

Bäder und Duschen

Alle Kabinen sind zweckmäßig und mit ausreichendem Stauraum für Ihre privaten Dinge ausgestattet. Die Achterkabine weist als Eignerkabine einige besondere Ausstattungsmerkmale, wie großer Spiegel, Föhn, eigenes Fernsehgerät mit DVD-Player, Safe, etc, auf.

Die Achterkabine hat ein eigenes Bad und eine separate Dusche. Ein weiteres Bad mit integrierter Dusche befindet sich im vorderen Teil de Schiffs.

Achten Sie bei der Benutzung der Toiletten darauf, vorher den linken Taster der Spülanlage zu betätigen (ca. 2 sec. gedrückt halten) und nach der Benutzung den rechten Taster.

Im Salon



Detail im Salon der MY „ZORA“.

Im großzügig angelegten Salon finden Sie alles für gemütliche Stunden an Bord:

Im Regal neben dem Fernsehgerät haben wir eine Auswahl von Büchern für Sie zusammengestellt. Außerdem finden Sie einige DVD-Spielfilme und Musik-CD's. Im Schrank unter dem Fernseher liegt eine Spielesammlung.

Sämtliche Teile der Bordbibliothek dürfen nicht von Bord gebracht werden und sind nur für den Gebrauch auf der MY „ZORA“ bestimmt.

Das LCD-Fernsehgerät besitzt einen integrierten DVD-Player und ist an einen Satelliten-Receiver angeschlossen. Infos zur Justierung der SAT-Antenne finden Sie auf Seite 8.

Die Radio-/Stereo-Anlage im Salon empfängt nur über eine einfache sog. Wurfantenne. Radioempfang ist wegen des Stahlrumpfs der MY „ZORA“ daher nur unter idealen Bedingungen, zumeist nur in größeren Orten, möglich.

Im speziell gekennzeichneten Schrank neben der Eingangstreppe haben wir den Verbandkasten und einen Werkzeugkasten für den Notfall deponiert. Dort liegt auch ein Feuerlöscher sowie ein Signalthorn, das zur Sicherheitsausrüstung der Yacht gehört.

In der Garderobennische finden Sie einen Regenschirm. Bitte lassen Sie den Schirm an Deck trocknen, bevor sie ihn an seinen Platz zurück stellen.

Die Pantry

Die Küche der MY „ZORA“ ist vollständig ausgestattet und mit allem bestückt, was man an Bord benötigt. Es gibt Geschirr, Besteck und Gläser für 8 Personen. Falls auf Ihrer Reise etwas kaputt geht, sagen Sie es bitte den Kollegen bei der Rückgabe des Schiffs, damit wir sofort für Ersatz sorgen können.

Unter der Treppe die hinab zur Pantry führt, haben wir für rasche Reinigungsarbeiten neben einem Handfeger/Kehrblech auch einen Akku-Staubsauger angebracht.

Dort finden Sie auch den zweiten Feuerlöscher.

An Deck



Nehmen Sie Platz: Das Achterdeck der MY „ZORA“

Ein Highlight der MY „ZORA“ ist die großzügige Gestaltung des Achterdecks. Die weit geschwungene Heckbank und ein großer Tisch laden ein zum Verweilen an Deck.

Zum Schutz vor Regen oder Sonne gibt es ein Sonnenverdeck, das Sie mit wenigen Handgriffen aufspannen können.

Der Bodenbereich des Achterdecks ist mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, die für Behaglichkeit an kühlen Sommerabenden sorgt!

Unter der Sitzfläche der Hecksitzbank ist reichlich Stauraum vorhanden. Hier finden Sie Eimer, Besen und Schrubber. Auch die Abdeckung des Whirlpools findet für die Dauer Ihres Törns unter der Hecksitzbank ihren Platz.

Die Rückenlehne der Steuerbank kann umgeschwenkt werden, so dass die Sitzfläche bequem von beiden Seiten benutzt werden kann.



Platz für Schuhe und Stiefel

Straßenschuhe und Stiefel sind unter Deck, im Salon und in den Kabinen, auf Schiffen generell nicht gern gesehen. Deshalb haben wir speziell für Straßenschuhe unter der Steuerbank ein Regal vorgesehen.

Dort sind die Schuhe vor Wind und Wetter geschützt und bei geschlossenem Steuerstand-Verdeck außerdem sicher verstaut.

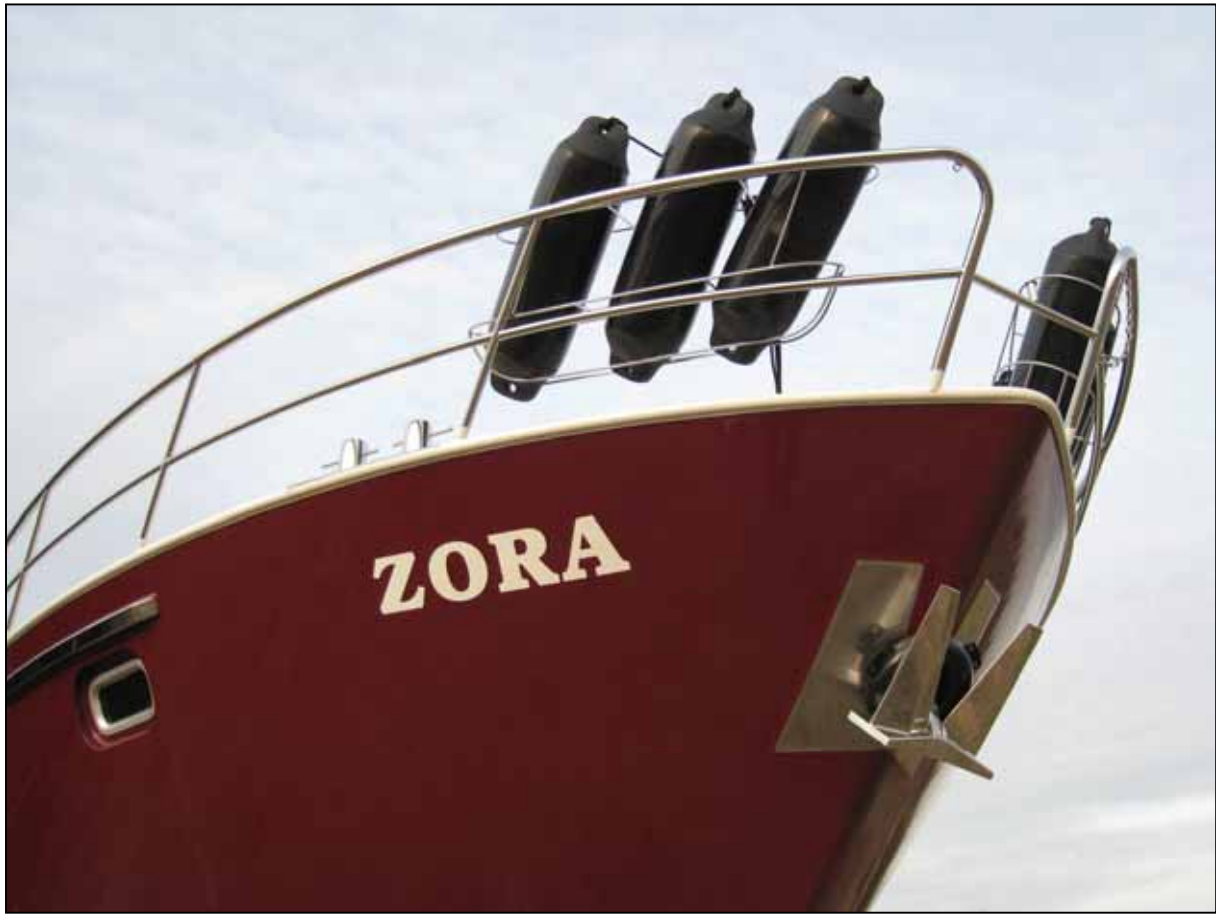
Wir möchten Sie bitten, diesen Stauraum für Ihre Schuhe zu nutzen.

Bitte denken Sie daran zum Schutz der empfindlichen Navigationsgeräte nach dem Anlegen die jeweiligen Schutzkappen anzubringen. Während Ihres Törns können Sie die Abdeckungen im Schrank neben dem Steuerstand verstauen. Dort liegt auch ein Adapter für das Landstromkabel sowie Arbeitshandschuhe.

Benutzen Sie die Handschuhe beim Schleusen und Anlegen in den Häfen. Ihre Hände sind das tägliche Hantieren mit den Leinen nicht gewohnt!



Platz für Kleinkram: Schrank am Steuerstand



Bug der MY „ZORA“

Die MY „ZORA“ ist mit einer elektrischen Ankerwinde ausgerüstet, die Sie entweder vom Steuerstand aus über den entsprechenden Schalter oder über die Fußtaster neben der Ankerwinde betätigen können.

Bedenken Sie, dass die Ankerwinde zu den bei weitem größten Stromverbrauchern an Bord zählt!

Die Deck-Beleuchtung ist weitestgehend automatisiert. Die LED-Beleuchtung der Gangways und der Treppen wird automatisch über einen Dämmerungsschalter geregelt.

Die Schalter für die Navigationsbeleuchtung (Positionsleuchten, Ankerlicht) befinden sich im Schaltschrank (siehe Seite 9). Bitte schalten Sie diese Lichter nicht nur in der Dämmerung, sondern auch bei unsichtigem Wetter (Regen, Nebel) ein!



Wohlfühlen von Anfang an!

Wasserspaß an Deck

Der Whirlpool und die „Liegewiese“ auf dem Vorderdeck sind das absolute Highlight der MY „ZORA“. Das Bad an Bord wird garantiert zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Für die Bedienung des Whirlpools auf dem Vorderdeck gibt es nur zwei Schalter. Einen für die Beleuchtung, der zweite für die Pumpe. Die Pumpe läuft erst an, wenn der Wasserstand im Whirlpool alle Einlassdüsen bedeckt. Die Sprudelpumpe schaltet sich nach ca. 10 Minuten automatisch ab; das ist die empfohlene Aufenthaltszeit in einem Whirlpool.

Einmalig: Whirlpool und Liegepolster

Der Whirlpool wird mit Frischwasser NICHT mit Seewasser gefüllt. Für eine Füllung des Pools werden etwa 400 Liter Wasser benötigt. Achten Sie also darauf, dass der Trinkwassertank möglichst regelmäßig aufgefüllt wird. So gut wie jeder Hafen bietet diesen Service!



Noch ein Hinweis: Bis der Pool mit warmem Wasser in ausreichender Menge gefüllt ist, vergehen etwa 20 – 25 Minuten.

Im Whirlpoolbereich gibt es zwei große Liegeflächen. Die Polster sind mit starken Magneten an Deck befestigt. Wenn Sie den Whirlpool und die Liegeflächen längere Zeit nicht benutzen möchte, können Sie die Polster zusammenklappen und im Pool verstauen. Das ganze wird dann mit der Abdeckplane gesichert.

Denken Sie daran, den Spanngurt möglichst festzuziehen. Gerade auf dem Vorderschiff ist es unterwegs windiger als man denkt.

Spaß an Bord!

Die MY „ZORA“ ist mit einer sehr großen Badeplattform ausgestattet. An der Innenseite der Steuerbord-Einstiegstreppe ist eine Dusche mit Warm- und Kaltwasser vorhanden. Das Thermostat für die Temperaturregelung befindet sich im Stauraum unter der Einstiegstreppe an Steuerbord.

Falls Sie als Zusatzausrüstung ein Schlauchboot an Bord haben, befestigen Sie das Boot bitte auf der Badeplattform und legen Sie es keinesfalls an Deck!

Vier Hände – ein Verdeck

Das Cabrio-Verdeck der MY „ZORA“ ist mit wenigen Handgriffen zusammengelegt. Auch das Biminiverdeck über dem Achterdeck ist rasch zurückgeklappt. Am besten funktioniert der Abbau des Verdecks zu zweit:

Vor dem Abklappen des Steuerstandverdecks muss zunächst das Sonnenverdeck (Biminiverdeck) über dem Achterdeck abgeklappt werden. Lösen Sie den Reißverschluss, der das Sonnensegel mit dem Cabrioverdeck verbindet und klappen Sie die gesamte Verdeckkonstruktion nach hinten über die Rückenlehne der Hecksitzbank.



Reißverschluss lösen – Verdeck abklappen!



Aufrollen!

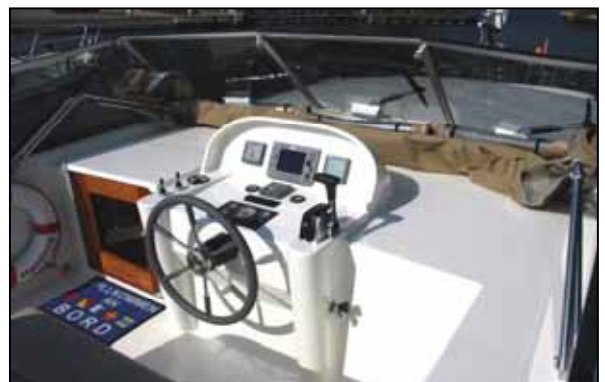


Aufknöpfen!

Danach lässt sich auch das Cabrioverdeck des Steuerstandes abklappen. Rollen Sie die vorderen und hinteren Scheiben des Cabrioverdeckes zusammen und fixieren die Rollen mit den dafür vorgesehenen Gurten. Danach lösen Sie die Druckknöpfe, mit denen das Verdeck an der Windschutzscheibe befestigt ist und falten die Seitenteile noch oben.



Falten!



Umklappen! - Fertig!

Klappen Sie die vordere Verdeckstange an die hintere. Nun entfernen Sie links und rechts die Sperrbolzen, die das Gestänge sichern, und legen das Verdeck möglichst dicht vor die Windschutzscheiben.

Je akkurater das Verdeck VOR dem Zusammenklappen zusammengelegt wurde, desto einfacher ist es, die Konstruktion vor der Windschutzscheibe zu verstauen!

Der Bord Knigge

Da die MY „ZORA“ als allergiker-geeignetes Schiff ausgestattet ist, bitten wir auf das Rauchen in den Kabinen, Toiletten und im Salon ganz zu verzichten. Aus gleichem Grund können wir nicht erlauben, Haustiere mit an Bord zu nehmen!

Wählen Sie für Ihren Bootsurlaub eine zweckmäßige Kleidung. An Bord geht es leger zu. „Hackenschuhe“ taugen nichts an Deck. Viel besser sind Schuhe mit hellen, rutschfesten Sohlen. Eine leichte Windjacke ist ebenso zu empfehlen, wie ein wärmender Pullover.



Helfende Hände: Immer gern gesehen!

So wie die Crew dem Skipper an Bord zur Hand geht (beim Ab- und Anlegen, in Schleusen, usw.) hilft man anderen in den Häfen und beim Schleusen.

So, wie Sie dankbar sind, wenn Ihnen am Steg jemand die Leinen festmacht, so sind auch andere dankbar für jede hilfreiche Geste!



Paddler lassen Bugwellen!

Rücksichtnahme ist Pflicht, wenn Kanufahrer oder Paddler in der Nähe sind. Reduzieren Sie die Geschwindigkeit so weit, dass das Schiff keine Bugwelle mehr erzeugt. Die Wassersportler werden Ihnen dankbar sein!

Entsprechend den einschlägigen Flaggenregeln führt die MY „ZORA“ die deutsche Bundesflagge und außerdem die Flagge Hamburgs, des Heimathafens der Motor-yacht.

Den an Bord anfallenden Abfall entsorgen Sie bitte in den dafür bereitstehenden Containern, die Sie in allen Häfen finden. Mülltüten befinden sich an Bord!



Flagge zeigen!

Mit der MY „ZORA“ unterwegs

So, nun haben Sie schon eine ganze Menge gelernt über die Technik der Motoryacht „ZORA“ und das Leben an Bord.

Voller Ungeduld werden Sie sich inzwischen fragen: „Wann geht’s denn nun los?“. Und damit geben Sie ein wichtiges Stichwort: Ungeduld!



Beliebtes Ziel: Das Hafendorf Rheinsberg.

Ungeduld und forsches Drauflosfahren sind die Feinde des Bootsurlaubs. Auf dem Wasser geht nichts wirklich schnell. Weder das An- noch das Ablegen, schon gar nicht das Schleusen und jedes Manöver, dass Sie zu schnell angehen, fahren Sie garantiert ein zweites und drittes Mal.

„Entschleunigung“ ist das Gebot der Stunde in all diesen Situationen. Nehmen Sie sich Zeit und genießen Sie Ihre Tage an Bord mit Muße. Dass schont Ihre Nerven und auch die Ihrer Crew.

Vergewissern Sie sich vor dem Ablegen, dass wirklich alle Luken geschlossen sind. Unterwegs spritzt es mehr als Sie denken und eine feuchte Koje für die nächste Nacht ist sicher das Letzte, was Sie sich wünschen!

Verteilen Sie vor dem Ablegen ein paar Aufgaben an Ihre Mannschaft: Wer holt das Landstromkabel ein? Wer macht die Leinen los, wer achtet darauf, dass das Schiff nicht seitlich gegen ein anderes Schiff driftet.



Leinen los!

Und behalten Sie stets die eigene Checkliste im Kopf: Keine Leinen im Wasser! Motor starten! Funktioniert der Kühlkreislauf! Wie sieht es aus mit Ladestrom und Öldruck!

In der Regel werden Sie rückwärts im Hafen angelegt haben. Daher werden beim Ablegen stets die Vorleinen als erstes gefiert. Dann erst werden die Heckleinen freigeworfen und das Schiff kann langsam und geradeaus aus der Box gleiten.

Der Ruderlagenanzeiger ist beim Ab- und Anlegen eine wertvolle Hilfe! Ausgangsposition bei allen Manövern sollte stets die Null-Stellung sein.



Gut aufgehoben: Fenderkörbe am Bug.

Wenn Sie den Hafen verlassen haben, bleibt es Ihnen überlassen, ob Sie die Fender an Deck holen oder außenbords hängen lassen. Vermeiden Sie aber, dass die Fender während der Fahrt im Wasser hängen.

Verstauen Sie die Fender ggf. in die dafür vorgesehenen Fenderkörbe am Bug des Schiffs. Die Kugelfender können Sie auf den Gangborden ablegen. Die Kissenfender bleiben auf der Badeplattform am Heck.

Und ordnen Sie die Festmacherleinen. Herumliegendes Tauwerk kann zur bösen Stolperfalle werden! Außerdem sind die Festmacher dann beim nächsten Manöver schneller zur Hand.

Nicht umsonst wünschen sich Kapitäne stets „eine Handbreit Wasser unter'm Kiel“, denn nichts macht mehr Mühen (und erhebliche Kosten!!!) als ein festgefahrenes Schiff wieder klar zu bekommen.

Ebenso wichtig ist es, die Brücken-Durchfahrtshöhen im Auge zu behalten. Die Durchfahrtshöhen sind in der Gewässerkarte angegeben. Die Abmessungen der MY „ZORA“ können Sie im Anhang nachlesen!

Achten Sie deshalb stets auf die Anzeige des Echolots, folgen Sie immer dem durch rote und grüne Tonnen markierten Fahrwasser und haben Sie ein Auge auf die Karte, in der die verbindlichen amtlichen Wassertiefen eingetragen sind. Vermeiden Sie Gewässer, bei denen Sie über die Wassertiefen im Unklaren sind.

Vor allem in den Uferbereichen der Müritz liegen große Felsen knapp unter der Wasseroberfläche.

Halten Sie sich fern von den Tonnen, dann kann nichts passieren!



Alles im Blick: Tiefe, Tempo und Temperatur

Auf den Kanälen beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit 9 km/h. Die erreichen Sie mit einer energieeffizienten Motordrehzahl von etwa 1.500 RPM. Die maximal zulässige Drehzahl beträgt 2.000 RPM, was einer Geschwindigkeit von etwa 10-11 km/h entspricht. Das ist gleichzeitig die Höchstgeschwindigkeit der MY „ZORA“.

Die Höchstgeschwindigkeit auf den Seen beträgt in der Regel 25 km/h, in Ufernähe sind ebenfalls nur 9 km/h erlaubt. Nähere Informationen zu den Geschwindigkeits-Regeln finden Sie in der Gewässerkarte, die für Sie an Bord liegt. Und denken Sie stets daran, auch auf den Wasserstraßen waltet das strenge Auge des Gesetzes!

In den Häfen und im Schleusenbereich passen Sie die Geschwindigkeit entsprechend an! Sofern Sie die Fender an Deck geholt haben, müssen sie vor einer Schleusung und vor dem Anlegen unbedingt wieder ausgehängt werden.

Vor allen Schleusen gibt es sog. Wartezonen mit Anlege-Möglichkeiten.



Warten im Schleusenbereich!

Fahren Sie langsam und im spitzen Winkel an die Poller heran. Helfen Sie ggf. wohldosiert mit dem Heck- und/oder Bugstrahlruder nach.

Die Freigabe zur Einfahrt in die Schleuse geschieht durch Lichtzeichen (rot= keine Einfahrt, grün = Einfahrt frei). Fahren Sie langsam geradeaus mit Ruder in Null-Stellung in die Schleuse ein.



Grünes Licht für die Schleusen-Einfahrt.

Informieren Sie Ihre Crew rechtzeitig vor jedem Manöver und verteilen Sie die anstehenden Aufgaben.

Mit dem Bootshaken kann die Crew das Schiff von der Schleusenwand wegdrücken oder – zum Festmachen – an die Schleusenwand heranziehen.

Fahren Sie langsam und stoppen Sie rechtzeitig auf, um Kollisionen mit anderen Schiffen zu vermeiden. Folgen Sie den Anweisungen des Schleusenpersonals.

In einer Schleusenammer wird das Schiff niemals mit Knoten festgemacht. Vor- und Achterleine werden lose um die bereitstehenden Stangen oder Poller gelegt und beim Schleusen nachgeführt.



Alles bereit zur Schleusung!

Übrigens: Sobald das Schiff in der Schleusenammer angelegt ist, wird der Motor ausgeschaltet!

Nutzen Sie die kurze Schleusenzeit zum „small talk“ mit anderen Skippern. Neuigkeiten aus den Häfen, Infos zu den Wasserständen oder Veranstaltungstipps aus den Dörfern rundum wandern quasi von Schleuse zu Schleuse.

Ebenso wie die Einfahrt in die Schleuse gelingt auch die Ausfahrt am Besten mit viel Umsicht. In der Regel fahren die kleinen Paddelboote und Kanus als Erste aus der Schleusenammer, danach folgen die größeren Schiffe. Oft dirigieren die Schleusenwärter bei den Manövern.

Starten Sie zuerst den Motor, danach erst macht die Crew die Leinen los.

Ggf. mit behutsamer Unterstützung durch Heck- und/oder Bugstrahlruder gleiten Sie aus der Schleusenammer heraus.

Bedenken Sie bei allen Manövern, dass ein Schiff nur steuerbar ist, wenn es von der Schiffschraube angetrieben wird. Rudereinschläge bei einem stillliegenden oder treibenden Schiff sind völlig wirkungslos.

Absolut unprofessionell, zudem verboten und nicht ungefährlich ist das Ankern und Festmachen im Schilfgürtel der Seen oder an den Ufern der Kanäle. Nehmen Sie sich an den Freizeitkapitänen, denen der Umwelt- und Naturschutz nichts bedeutet, bitte kein Beispiel!



Kein Vorbild. Festmachen im Schilf ist verboten!

Ein ganz besonderes Erlebnis ist ein Nachmittag vor Anker in einer verträumten Bucht. Ein Ankermanöver ist recht unkompliziert.

Fahren Sie gegen den Wind zum vorgesehenen Ankerplatz. Stoppen Sie das Schiff auf, bis es keine Fahrt mehr macht und werfen Sie den Anker. Dann fahren Sie langsam rückwärts, bis der Anker greift.

Damit der Anker sicher hält, sollte sich die Länge der Ankerkette etwa an der dreifachen Wassertiefe an Ihrem Ankerplatz orientieren. Vergewissern Sie sich, dass der Anker wirklich hält. Erst dann schalten Sie die Maschine aus.

Bedenken Sie, dass das Schiff genügend Raum zum freien Treiben (zum sog. „schwojen“) rund um den Anker hat und keine Kollisionsgefahr mit anderen Schiffen oder dem Ufer besteht.

Wenn Sie diese wenigen Ratschläge beherzigen, steht einem tollen Tag in einer stillen Badebucht nichts mehr im Wege.

Planen Sie Ihren Tagestörn und auch die Ankerpause so, dass Sie stets rechtzeitig vor Sonnenuntergang Ihren Zielhafen erreichen. Ankern über Nacht ist für Skipper, die mit einem Charterschein unterwegs sind, nicht gestattet!



Abendstimmung im Hafen

Wenn Sie einen Hafen anlaufen, nähern Sie sich langsam, um in Ruhe nach einem freien Liegeplatz Ausschau halten zu können. Meist steht schon der Hafenmeister bereit, um Sie einzuweisen. Gerade in den Sommermonaten sind Liegeplätze rund um die Müritz sehr begehrt. Reservieren Sie ggf. schon am Vortag, dann ist Ihnen ein Hafenplatz sicher!

Vor dem Anlegemanöver weisen Sie wieder Ihre Crew ein: Fender festmachen, Leinen und Bootshaken bereit legen, usw. In den seltensten Fällen werden Sie seitlich mit Ihrem Schiff anlegen, in der Regel werden Sie rückwärts in die Boxen einparken.

Fahren Sie das Manöver langsam, setzen Sie behutsam Heck- und Bugstrahlruder ein, treiben Sie vorsichtig mit dem Heck an den Steg und stoppen das Schiff rechtzeitig ab.



Immer mit Bedacht: Hafenanmanöver.

Vergessen Sie nicht auch am Heck die Fender auszubringen. Sie haben dafür spezielle Kissenfender an Bord.

Meist gibt es helfende Hände im Hafen, die das Schiff festmachen.

Das sollte Sie als verantwortlichen Skipper nicht davon abhalten, nachdem Sie die Maschine gestoppt haben, selbst noch einmal alle Knoten und Fender zu kontrollieren und die Leinen zu ordnen.

Machen Sie das Schiff so fest, dass es sich kaum noch bewegt. Das ist besonders wichtig, wenn Sie über die SAT-Anlage Fernsehprogramme empfangen wollen.



Sicher fest gemacht!

Sofern Ihr Hafen die entsprechende Infrastruktur bietet, sollten Sie sofort nach dem Festmachen den Landstrom anschließen.

Dann noch rasch den Wassertank gefüllt, die Schmutzwassertanks kontrolliert und einem sorgenlosen Auslaufen am nächsten Tag steht nichts mehr im Wege.



Nicht vergessen: Landstrom schont die Batterien!

Ein weites Revier

Ihr Ausgangshafen ist die Marina Claassee. Von hier führt Sie der Weg entweder über die Müritz in Richtung Röbel, Waren und über die Müritz-Elde-Wasserstraße nach Schwerin oder Dömitz an der Elbe.



Ruhiges Fahrwasser in den Mecklenburger Kanälen

Wählen Sie den süd-westlichen Kurs, gelangen Sie auf die Mecklenburgischen Seen und Kanäle, die unter anderem nach Rheinsberg, Neustrelitz und weiter nach Berlin führen. Hier wie da finden Sie viele lohnende Ziele, die einen Besuch wert sind! In der Bordbibliothek finden Sie Reiseliteratur zu beiden Fahrtrouten.



Uferlandschaft auf dem Weg nach Neustrelitz

Was es noch zu sagen gibt

Wenn Sie technische Probleme mit dem Schiff haben, zögern Sie nicht den Techniker von MYM Yachtcharter anzurufen. Der Bereitschaftsdienst steht 24 Stunden zur Verfügung, um Ihnen im Notfall zu helfen. Die Liste mit den entsprechenden aktuellen Rufnummern wird Ihnen bei der Übergabe des Schiffs ausgehändigt.

Wie hoffen, dass Ihnen die Tipps und Ratschläge in diesem Buch helfen, sich mit der Motoryacht ZORA, dem Bordleben und dem Leben auf dem Wasser anzufreunden. Weitere Fragen rund um Ihren Bootsurlaub beantworten wir Ihnen gerne!



Ein guter Name auf den Mecklenburgischen Gewässern

Wenn Sie am Ende Ihres Aufenthalts an Bord der MY „ZORA“ ein paar Zeilen in das Gästebuch des Schiffes hinterlassen, würden wir uns freuen. Tipps und Revierhinweise, auch Ihre persönlichen Erfahrungen (gute Restaurants, Bäcker, die auch am Sonntag geöffnet haben, oder Hinweise auf besonders guten Hafenservice, etc.) werden die zukünftigen Gäste auf der MY „ZORA“ ganz bestimmt auch interessieren. Vielleicht kann aus Ihren Erfahrungen einmal ein Wegweiser durch's Revier für alle Gäste auf der MY „ZORA“ werden.

Auch im Gästebuch auf der Internetseite der MY „ZORA“ ist ihr Kommentar gern gesehen. Besuchen Sie Ihre Urlaubsyacht im Web: www.my-zora.de

Dieses Bordbuch gehört zur Sicherheitsausstattung der MY „ZORA“ und darf nicht von Bord entfernt werden. Haben Sie Interesse an einem eigenen Exemplar, so wenden Sie sich per E-Mail an info@my-zora.de.

Wir überlassen Ihnen gerne ein Handbuch zum Selbstkostenpreis!

Wir freuen uns, dass Sie sich für Ihren Bootsurlaub die MY „ZORA“ ausgesucht haben und wünschen Ihnen eine schöne Zeit an Bord, gute Erholung und allzeit eine Handbreit Wasser unter'm Kiel!



Unterwegs mit der MY „ZORA“

Gut zu wissen

Die Abmessungen der MY „ZORA“:

Höhe Verdeck	3,80 m		Breite	4,20 m
Höhe Mast	3,65 m		Länge	13,70 m
Höhe Scheiben	3,25 m		Tiefgang	1,20 m

Durchfahrtshöhen und Wassertiefen variieren mit dem Wasserstand!

Schallsignal – zum Anwenden und Verstehen

—————

ein langer Ton (ca. 4 sec.) = **Achtung!**

— — — —

drei kurze Töne (je ca. 1 sec.) = **Maschine läuft rückwärts!**

—— ——— ——— ———

vier lange Töne = **Notsignal!**

Schifffahrtszeichen auf Binnenwasserstraßen



Ankerverbot



Fahrverbot für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb



Gebot, Schallzeichen zu geben



Die Fahrwassertiefe ist begrenzt



Achtung! Besondere Vorsicht!